



## Unsere Veranstaltungen im November

### Am 01.11.2011: Naturbeobachtungen auf Koh Chang – Südostthailand

Text und Abbildung: Gerald Reiff

Koh Chang ist mit rund 500 km<sup>2</sup> die zweitgrößte Insel des Königreiches Thailand. Der Regenwald im Inneren der Insel gilt als einer der am besten erhaltenen in ganz Südostasien. Nur ein schmaler Küstenstreifen ist von Menschen besiedelt. 42 Arten Reptilien und Amphibien konnten die Tropeninsel, die seit 1982 Nationalpark ist, als Lebensraum erobern. Im Vortrag werden einige der Frösche, Echsen, Schlangen und Schildkröten in ihrer natürlichen Umgebung vorgestellt.



Tokeh (*Gekko gecko*)

### Am 01.11.2011: Fisch des Monats - Feder- oder Keulensalmler der Gattung *Hemiodus* im Aquarium

Text und Abbildung: Dr. Dieter Hohl

Die Feder- oder Keulensalmler gehören zur Familie der Schlanksalmler, *Hemiodontidae*. Diese Familie erfuhr in der Vergangenheit zahlreiche Revisionen; ihr wurden die unterschiedlichsten Gattungen zugeordnet. So finden sich bei GERÝ, STERBA oder auch im Mergus-Atlas entsprechend unterschiedliche Darstellungen bis hin zu Unterfamilien, Untergattungen usw. Der Referent bezieht sich bei seinen Ausführungen auf den bei FishBase wiedergegebenen Stand.

Wissenschaftlich sind diese Fische schon lange bekannt, eine erste Art beschrieb MARCUS ELIESER BLOCH schon 1794 als *Salmo unimaculatus*. Für die von MÜLLER dann 1842 aufgestellte Gattung *Hemiodus* wurde diese Art zum Typus gewählt.



*Hemiodus semitaeniatus*

Zur Familie der Schlanksalmler werden heute die Gattungen *Hemiodus* (19 Arten), *Argonectes* (2 Arten), *Bivibranchia* (5 Arten), *Anodus* (2 Arten) und *Micromischodus* (1 Art) gezählt, wobei eigentlich nur zwei Arten der Gattung *Hemiodus* bisher eine gewisse aquaristische Bedeutung erlangt haben und gelegentlich im Handel angeboten werden.

Der Referent geht auf diese beiden Arten näher ein, informiert über ihr Verbreitungsgebiet, ihre aquaristische Geschichte und vor allem über seine Erfahrungen bei der Haltung von *Hemiodus semitaeniatus* im Aquarium. Der besondere Reiz dieser Fische liegt darin, dass sie zu den wenigen, größer werdenden Salmiern gehören, die keine Pflanzenfresser sind. Andererseits benötigen diese sehr schnellen und äußerst schreckhaften Schwimmer auch recht große Aquarien für eine dauerhafte Haltung. Die Tiere sind sehr empfindlich gegen jegliche Verletzungen, selbst ein kurzzeitiges Herausspringen überlebt ein sofort zurückgesetztes Tier nicht. Die Zucht ist bisher noch nicht gelungen, offensichtlich setzten die Fische unter Aquarienbedingungen nur schwer Laich an.

### **Am 15.11.2011: Meine Zuchtanlage, meine Zuchterfolge**

Text und Abbildung: Alf Peters

In meinem Vortrag am Vereinsabend am 15.11.2011 möchte ich

- eine Beschreibung meines Schaubeckens und meiner Zuchtanlage (siehe nebenstehende Abbildung) geben,
- den Betrieb und die Beleuchtung derselben erläutern,
- die bei mir lebenden Individuen und deren Nachzucht beschreiben sowie
- die Techniken des Wasserwechsels und Fütterung erläutern.



### **Am 15.11.2011: Tier des Monats - Die Afrikanische Eierschlange *Dasypeltis scabra***

Text und Abbildung: Hans-Jürgen Ende

Die Afrikanische Eierschlange (*Dasypeltis scabra*) fasziniert durch ihr Futter, Vogeleier. Sie bevölkert in verschiedenen Unterarten weite Teile Afrikas. Ich möchte hier einige Bilder aus der Haltung dieser Tiere zeigen.



## Rückblick auf unsere Vereinsabende: Papitzer Spaziergänge, Teil 2, von Wolfgang Dittmann

Text: Dr. Dieter Hohl

Es werden sich nicht alle daran erinnern, aber schon einmal hatte vor drei Jahren unser Vereinsfreund WOLFGANG DITTMANN, damals als „Lückenbüßer“, in einer so genannten Rohfassung seine über Jahre gemachten Beobachtungen im Naturschutzgebiet Papitzer Lehmlachen mit ganz hervorragenden Bildern vorgestellt und damit eine wahre Begeisterung der Zuhörer hervorgerufen. Seiner damaligen Ankündigung, diesen Vortrag noch einmal gründlich zu überarbeiten, kam er nun in diesem Jahre nach. Die Fülle der Materials sowie die dazu vorzustellenden zusätzlichen Informationen führte dabei zur Teilung des Vortrages, dessen erster Teil (Frühjahr) bereits am 19.04. des Jahres vorgestellt wurde [Rundbrief 20 (6) 2011:2-3].

Am 20.09.2011 folgte nun der zweite Teil (Sommer/Herbst/Winter), der sich deutlich vom ersten abhob. Er war weniger mit „Informationen am Rande“ überfrachtet, dafür aber vom Aufbau, Gestaltung und Inhalt mehr als nur sehens- und hörens- wert. Leider war der Abend etwas weniger besucht als sonst – die Abwesenden haben wieder einmal etwas verpasst, das auch durch eine nachträgliche Darstellung nicht kompensiert werden kann! Der nach Jahreszeiten getrennte Vortrag zeigte eine Vielzahl von Pflanzen, Insekten (Schmetterlinge, Laufkäfer, Libellen usw.) sowie auch seltene Schnappschüsse, z. B. wie ein Storch eine Ringelnatter fängt und verspeist. Besonders hervorzuheben ist bei der Vorstellung der vielen Pflanzen – die meisten waren den Zuhörern zwar vom Ansehen her bekannt, ohne dass sich der Einzelne jedoch näher damit beschäftigt hatte – die gelungene Darstellung der Pflanze im Lebensraum, der Pflanze als Habitusaufnahme und faszinierender Nahaufnahmen der Blüten. Dazu konnte der Referent interessante Informationen zur Pflanzenverbreitung, -verwandtschaft sowie auch hin und wieder zu ihrer pharmakologischen Bedeutung, sowohl jetzt als auch früher, geben, ohne sich dabei in weitschweifige Details zu verlieren. Erinnerung sei nur an die Zichorie, die die Älteren von uns aus der Nachkriegszeit noch als Kaffee-Ersatz kennen. Im Einzelfall, so zum Beispiel bei der Vorstellung einer *Nymphaea*-Art, ging der Referent auch auf die damit im Zusammenhang stehenden Sagen ein. Dass auch die Nahaufnahmen der vorgestellten Insektenarten von hoher Brillanz waren, braucht eigentlich gar nicht besonders hervorgehoben werden, sie fügten sich nahtlos in die Gesamtpräsentation ein.

Vor allem wurde deutlich, dass die vom Verein traditionsgemäß im zeitigen Frühjahr der Amphibien zuliebe durchgeführte traditionelle Exkursion nur eine kleine Seite der Vielfalt dieses Gebietes beleuchtet und es wünschenswert ist, mindestens eine zweite im Sommer durchzuführen. WOLFGANG DITTMANN hat sich mit seinem Vortrag dafür als sachkundiger Führer empfohlen.

## Zu Besuch auf der 35. Aquarien- und Terrarienausstellung in Rychnov nad Kněžnov (CZ)

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

September - Feststehender Termin im Kalender: die jährlich stattfindende Aquarien- und Terrarienausstellung in Rychnov, nach Aussagen der Veranstalter die größte in der Tschechischen Republik, in diesem Jahr vom 10. bis 14. September. Sie stand diesmal unter dem Motto „Jahrelange Anstrengungen und doch Freude an der Arbeit“. Wir, Holm Arndt von der Cottbuser Fachgruppe und ich, fuhren vom 10. bis 11. September dort hin. Am frühen Nachmittag trafen wir am dortigen Städtischen Klubhaus ein und besuchten die beiden öffentlichen Vorträge. Anschließend verschafften wir uns einen ersten Überblick über die Ausstellung im Haus der Züchter. Das Grundprinzip ist durch die vorhandenen Räumlichkeiten eigentlich immer das gleiche. Lediglich Details können geändert werden. In diesem Jahr war im Raum 2 ein neuer Mittelblock eingebaut und entsprechend der anderen Aquarien verkleidet. Im vorigen Jahr waren an dieser Stelle freistehende Aquarien.

Im unten liegenden Raum 1 des zweistöckigen Gebäudes waren Tiere aus Asien und Südamerika ausgestellt. In 56



Gestreifter Schlangenkopffisch,  
*Channa striata*



Aquarien wurden etwa 80 Arten und Farbzuchten von Fischen und Garnelen gezeigt. Zu sehen waren u.a. Quergestreifte Schlangenkopffische, *Channa striata*, Makropoden, Fadenfische, Zwergfadenfische, verschiedene Salmmler wie Rotkopfsalmmler, *Hemigrammus bleheri*, Schrägschwimmer, *Thayeria boehlkei*, Königssalmmler, *Inpaichthys sp. (merči)*, Welse, z.B. Gemalte Schwielenwelse, *Megalechis thoracata*, Indische Glaswelse, *Kryptopterus minor*, Cichliden, Barben, Schmerlen und Schlammpringer. Zwei Aquarien waren vom Verein aus Hoyerswerda besetzt worden. Dieser Verein pflegt schon seit DDR-Zeiten eine intensive Partnerschaft mit dem Rychnover Verein. Im Raum 2 wurden in 149 Aquarien etwa 160 Arten und Zuchtformen aus Asien, Afrika und Südamerika gezeigt. Darunter waren Malawi- und Tanganjikaseecichliden, L- und LDA-Welse, Panzerwelse, Zwergcichliden, Lebendgebärende Zahnkarpfen, Barben und Eierlegende Zahnkarpfen. Im Kleineren Raum 3 waren, wie schon in den früheren Jahren, 30 Terrarien aufgestellt. Dort wurden Schildkröten, Schlangen, Vogelspinnen, Echsen und Insekten gezeigt. Eine Unsitte aus dem letzten Jahr hat sich leider wiederholt, abgetötete Käfer waren mit Stecknadeln in den Terrarien befestigt. In zwei weiteren Räumen im Obergeschoss waren die gut besetzte Börse und ein Händler untergebracht.

Im Freiraum neben dem Haus waren zwei große Zelte für Händler aufgestellt und im Hof hinter dem Haus war die Freiluftgaststätte.

Am Samstagabend war das obligatorische Treffen der Aussteller und Gäste im Klubhaus, wo wir wie immer mit den Aquarianern aus Hoyerwerda zusammen saßen. Aber auch mit tschechischen Freunden wurden Gespräche geführt.

Am Sonntagvormittag erfolgte ein zweiter Rundgang, die Börse wurde geplündert, noch einige Gespräche geführt und dann die Heimreise wieder angetreten.

Zwei Tage sind eigentlich sehr kurz, aber was machen wir nicht alles wegen der Fische.



Schlammpringer,  
*Periophthalmus barbaru*



Tigerspatelwels,  
*Pseudoplatystoma tigrinum*



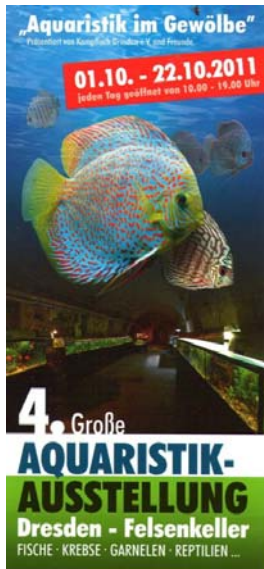
Rubinbarbe,  
*Puntius padamya*

#### 4. Große Aquaristik-Ausstellung Dresden-Felsenkeller vom 01.10. – 22.10.2011

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Nach 2005, 2007 und 2009 fand im Oktober dieses Jahres die 4. Große Aquaristikausstellung in Dresden statt. Wurden die ersten drei Ausstellungen von den beiden Vereinen „Kampffisch“ und „Wasserrose“ durchgeführt, wurde diesmal die Ausstellung „Aquaristik im Gewölbe“ vom „Kampffisch Dresden e.V. und Freunden“ präsentiert. Durchgeführt wurde diese Schau in zwei Gewölben der alten Felsenkellerbrauerei. Gezeigt wurden in über 100 Aquarien und Terrarien Fische, Krebse, Garnelen, Amphibien und Terrarientiere. Die Aquarien und Terrarien waren auf gestapelten Bierkästen, welche mit Plasteplanen verkleidet waren, aufgestellt. Teilweise standen sie in Reihen, es waren aber auch Sitzgruppen angeordnet. Der Großteil der Aquarien war natürlich mit tropischen Süßwasseraquarienfischen besetzt, aber es gab auch zwei Seewasseraquarien, drei Kaltwasseraquarien und einige Terrarien. Gezeigt wurden Buntbarsche, Salmmler, Regenbogenfische, wenige Barben, Lebendgebärende und Eierlegende Zahnkarpfen, Welse und Labyrinthfische. Bei den Cichliden konnte man schöne große Augenfleckbuntbarsche und Smaragdbuntbarsche, *Hypselecara temporalis*, sehen. Die Dresdener Zwergcichlidenfreunde waren stark vertreten. Unter den Salmmlern befanden sich große, schönbeflossene Kongosalmler, *Phenacogrammus interruptus*, Diamant-Piranhas, *Serrasalmus ternetzi*, dort als *Pygocentrus notatus* bezeichnet. Weiterhin waren viele hübsche Kleinsalmmler z.B. Zwergziersalmmler, *Nannostomus marginatus*, zu sehen. Der AK Labyrinthfische hatte einen eigenen Beitrag beigesteuert und zeigte unter anderem thailändische Behälter für die Kämpfe

der Pla Kat. In der Kaltwasserabteilung fanden sich Große Krallenfrösche, Stichlinge, Karauschen, Giebel, Schleien, Katzenwelse, Dreistachlige Stichlinge, Bitterlinge, Kois und Goldfische. In den Terrarien befanden sich Australische Bartagamen, Schildkröten, Vogelspinnen und Schlangen. Leider bekommt es der Dresdener Verein nicht in den Griff, die Beschilderung einheitlich zu gestalten. Zum großen Teil sind es Computerausdrucke, aber auch viele handschriftliche Schilder sind angebracht. Das ist aber auch die einzige Kritik, die ich anzubringen habe.



Blick in den ersten Ausstellungsraum



Thailändische Kampffischgläser



Große Krallenfrösche, *Xenopus laevis*

## Nun auch Geschichte: Das Gebäude der ersten hallischen Zoologischen Handlung.

Text: Mathias Pechauf

Als ich vor einigen Tagen, vom Postamt am Ernst-Kamieth-Platz kommend und die Umleitung für Radfahrer vom Riebeck-Platz abwärts in Richtung Stadtmitte benutzend, am Ende des Töpferplans, kurz vor dem Leipziger Turm nach rechts sah, musste ich erkennen, dass der marode Gebäudekomplex, der die erste zoologische Handlung in Halle (Saale) seit 1877 beherbergt hatte, nur noch ein Haufen Steine, Balken, Bretter, Ziegel und sonstigen Schutts war. So erfüllte sich letzten Endes meine Prophezeiung von 2004, als ich in meiner Würdigung „Vor 130 Jahren wurde die hallesche Zoohandlung Zeidler eröffnet“ in unserem Rundbrief geschrieben hatte „...und das Gebäude am Töpferplan wartet auf ein gnädiges Zusammenfallen, vielleicht entsteht dann wieder ein freier Platz, wie ihn die Töpfer nach 1706 zum Trocknen ihrer frischen Gefäße vor der Stadtmauer haben wollten.“

Nun bis zum ganz gnädigen Zusammenfallen hatte man sicher auch aus Sicherheitsgründen nicht abgewartet und eine Abrissfirma vollendet nun das Werk der Zerstörung. Immerhin hatte dieses Haus am Töpferplan fast 120 Jahre eine Zoologische Handlung beherbergt, denn der Malermeister Carl Zeidler hatte am 15. November 1877 bekannt gemacht: „unter heutigem Datum in meinem Hause Töpferplan 11 unmittelbar am Leipziger Thurm und Poststraße, eine offene Handlung exotischer Vögel eröffne und bitte um geneigtes Wohlwollen.“ Gegründet wurde dieses Geschäft am 1. September 1874 von beiden Brüdern Zeidler als „eine Handlung überseeischer Vögel ... Gebr. Zeidler, Glauchaische Kirche 3, I. Tr.“ Bereits 1875 trennten sich die geschäftlichen Wege der Brüder und am 14. November 1975 vermeldete die „Hallesche Zeitung“ in ihrem Anzeigenteil u. a.: „...„Gross-Handlung exotischer Vögel von Carl Zeidler (früh. Gebr. Zeidler), Halle a/S, Glauchaische Kirche Nr. 3“ ehe zwei Jahre später die neuen Geschäftsräume im eigenen Haus Töpferplan 11 bezogen wurden. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts betrieb als Nachfolger ein Hermann Zehle diese Handlung unter ihrem bekannten Namen „Carl Zeidler“. Nach dem 2. Weltkrieg war die Geschäftsführerin eine Frau, so dass man unter den Hallensern von „der Zehle“ sprach, ohne dass der Familienname wirklich gesichert war. Bis in die 60er Jahre warb diese Handlung in Zeitungen und Zeitschriften mit der Bezeichnung „Carl Zeidler Nachf. H. Zehle seit 1870“, was aber nur zum Teil gerechtfertigt ist, denn 1870 war das Gründungsjahr des Malerbetriebes Carl Zeidler, der auch längere Zeit neben Zoo- und Spielwarenhandlung weiter betrieben wurde. Über 20 Jahre, die 1970er und 1980er Jahre, war der Betreiber dann die „Produktionsgenossenschaft Werkstätiger Zierfischzüchter Einigkeit Halle“, da sie so das, von den übrigen hallischen Zoohändlern für sie erwirkte, Verbot des Handels mit exotischen Vögeln und dazu gehörender Produkte im Stammgeschäft umgehen konnte.

Carl Zeidler, der sicher ein rühriger Händler war, stellte seine Vögel auf vielen Ausstellungen in ganz Deutschland aus und bot sie dort zum Verkauf an, so auch 1876 beim Verein „Aegintha“ in Berlin, wo er in den Aquarien der Gebrüder Sasse die ersten lebenden Makropoden sah. Er gehörte sicher zu



den Initiatoren der ersten großen Präsentationen von Aquarien und Terrarien bei der Ausstellung des Ornithologischen Zentralvereins für Sachsen und Thüringen e. V. im März 1878 in der Gaststätte „Müllers Bellevue“ in der Lindenstraße (heute Easy Schorre in der Philipp-Müller-Straße). Er selber nannte sein Geschäft nie zoologische Handlung. Der erste hallische Händler, der das dann tat, war Otto Dorendorf in der Geiststraße.

Mal sehen, was mit den Grundstücken am Töpferplan geschieht, oder ob ich mit dem zweiten Teil meiner Prophezeiung auch Recht behalte.

## **Entwurf Tierschutzgesetz der Grünen - doch nicht so heiß**

ein Beitrag aus dem IGL-Forum; Nachdruckerlaubnis eingeholt durch Hans-Jürgen Ende

*Entnommen aus dem Forum der IGL, eingestellt von Herrn Holger Wihan, Berlin, welcher im Jahr 2010 schon eine viel längere Mail an Frau Undine Kurth, welche für den Entwurf des Tierschutzgesetzes verantwortlich zeichnete, schrieb. Von dort bekam er keine Antwort. Anlässlich der Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus wand er sich über [abgeordnetenwatch.de](http://abgeordnetenwatch.de) mit unten stehender Mail an Frau Renate Künast.*

Sehr geehrte Frau Künast,

die Grünen haben 2010 einen Gesetzesentwurf für ein Tierschutzgesetz verfasst, zu welchem Sie das Vorwort schrieben. Das Machwerk ist zum Teil hanebüchener Unsinn. Eine konstruktive Mail mit diesen Punkten an die verantwortliche Person, Undine Kurth, blieb unbeantwortet, es standen 2010 ja keine Wahlen an.

Leider ist die Zeichenzahl hier limitiert, deshalb in Kurzform:

- Für meine Zierfische soll ich mir eine behördliche Genehmigung holen für Art und Anzahl. Wenn es Nachwuchs gibt, schreibe ich einen neuen Antrag und teile auch mit, wenn ein Fisch verstirbt???
- Die Guppy-Wildform wird anders behandelt als die Zuchtform. Warum? Weil der Entwurf Wild- von Zuchtformen unterscheidet und auch die entsprechenden Merkmale liefert.
- Ich soll der Behörde erklären, wie ich meine Tiere halte, damit die entscheiden kann, ob es art- und bedürfnisgerecht ist? Manche Fische überleben die Trockenzeit nur in den Löchern, welche Wasserbüffel hinterlassen haben. Muss ich dann einen Wasserbüffel halten und jedes Jahr einen Teil meiner Fische vertrocknen lassen?
- Wie soll ich endemisch vorkommende Arten halten, deren Biotop durch die Palmölindustrie vernichtet wurde und die daher nur noch in den Aquarien einiger Verrückter existieren? Wäre es da nicht angemessen, die Tiere mit Pestiziden langsam zu vergiften?
- Wenn ich meine Sachkunde bei der Behörde durch ein Fachgespräch nachweisen soll, wird es richtig lächerlich. Da kann doch keiner *Ch. orientalis* von *Ch. gachua* unterscheiden und wenn ich mit Fundortvarianten komme, gucken die so intelligent wie ein Auto auf dem Schrottplatz.

All dies steht in Ihrem Gesetzesentwurf, unter "Wirbeltiere" fällt die gesamte Aquaristik. Gerne kann ich Ihnen meine ausführliche Mail zukommen lassen.

Haben Sie vor, Millionen Aquarianern das Hobby zu zerstören? Auch wenn Tierschutz Bundesgesetz ist, will ich wissen für was die Leute stehen, die mich in Berlin regieren wollen.

Mit freundlichen Grüßen                      Holger Wihan

*Die Antwort kam ein paar Tage nach der Wahl:*

Sehr geehrter Herr Wihan,

vielen Dank für Ihre Email. Bei der von Ihnen zitierten Version handelt es sich um ein veraltetes Dokument, das veröffentlicht worden war, um in eine breite Diskussion mit den zuständigen Fachverbänden und Personen zu kommen. Nach dieser Veröffentlichung hatte die grüne Bundestagsfraktion eine Reihe von Fachgesprächen und einen regen Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit. Schon während der Entwicklung des späteren Gesetzesentwurfs konnte dadurch ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung erreicht werden. Der damalige Gesetzesentwurf wurde infolge dessen



durch eine Vielzahl von Veränderungen, Verbesserungen und Konkretisierungen erneuert, so auch in dem von Ihnen angesprochenen Bereich.

Bei der Kennzeichnung und Registrierung von Heimtieren spricht der Entwurf explizit von Hunden und Katzen und erwähnt keine Fische, Wirbellose, Vögel und andere Kleinsäuger. Die über Hunde und Katzen hinausgehenden Arten können per Rechtsverordnung durch das Bundesministerium und Bundesrat bestimmt werden. Dabei werden Zierfische wohl keine bedeutende Rolle spielen. Bündnis 90/Die Grünen setzt sich dafür ein, dass Hunde und Katzen so gekennzeichnet werden, dass ihre Besitzer stets auffindig gemacht werden können. Im Vordergrund steht dabei der Schutz der Tiere und die Entlastung von Tierheimen. Denn bei einem gekennzeichneten, ausgesetzten Tier ist es leichter, den Besitzer auffindig zu machen. Dies entlastet zum Teil stark geforderte Tierheime und sorgt für einen besseren Schutz der Tiere.

Im Bereich der Fachkunde kommt es darauf an, dass Tierbesitzer auch den fach- und artgerechten Umgang mit ihren Tieren kennen und praktizieren. Das bedeutet nicht, dass man sich eine Genehmigung von der Behörde zur privaten Haltung von Zierfischen erwirken muss, sondern dass bei Verkauf und Handel mit Tieren die zukünftigen artgerechten Lebensbedingungen genauer erläutert werden sollen. Allzu oft werden Tiere an Personen veräußert, die nicht in der Lage oder nicht willens sind, dem Tier einen artgerechten Lebensraum zu ermöglichen. Ziel von Bündnis 90/DieGrünen ist es, dieser Problematik Herr zu werden und einen besseren Schutz für die Tiere zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen            Ihre Renate Künast

*dazu H. Wihan:*

Damit, denke ich, dürften die Befürchtungen vom Tisch sein. Es droht nun doch kein Eingriff in die private Fischhaltung.

### **Indigene Fischer am Xingu erreichten Teilbaustopp für Belo Monte**

aus: <http://www.kathweb.at>  
gefunden von Gernod Seela

#### **Für Umweltfragen am Amazonas zuständiger Richter sieht Gefährdung der Existenzgrundlage der Flussbewohner - Einspruch gegen Verfügung zu erwarten**

*Brasilia, 29.09.2011 (KAP)* Die Gegner des Megastaudammprojekts Belo Monte am brasilianischen Rio Xingu - unter ihnen Bischof Erwin Kräutler - können einen kleinen Etappensieg in ihrem Kampf verzeichnen. Am Mittwoch (Ortszeit) verfügte der für Umweltfragen am Amazonas zuständige Richter des brasilianischen Bundesgerichtshofs, Carlos Eduardo Castro Martins, einen vorläufigen Baustopp für alle Arbeiten im Flussbett. Martins gab damit einer Klage von 1.000 indigenen Familien statt, die ihren Lebensunterhalt - den Fang von Zierfischen für den Export nach Asien - in Gefahr sehen.

Wie die staatliche brasilianische Nachrichtenagentur "Agencia Brasil" weiter berichtet, hätten die Kläger darauf hingewiesen, dass der Zierfischfang bei Durchführung des Mammutprojekts frühestens 2020 wieder aufgenommen werden könne. Der Richter habe diese Zeitspanne als inakzeptabel angesehen, weil für die Betroffenen ein existenzgefährdender Einkommensausfall eintreten würde.

Laut Verfügung darf das Baukonsortium "Norte Energia S.A." (NESA) keine Infrastrukturmaßnahmen vornehmen, die den natürlichen Verlauf des Xingu-Flusses und damit den Fischbestand und das Fischen der Ureinwohner beeinträchtigen. Weitergebaut werden dürfen allerdings die geplanten Zufahrtsstraßen zur Großbaustelle, die Arbeiterunterkünfte und Infrastruktureinrichtungen, urteilte der Richter.

Die NESA dürfte jetzt gegen die Verfügung Einspruch erheben. Zuständig für die Berufung sind dabei andere Sektoren in der brasilianischen Justiz, nämlich die Prokuratur der Bundesregierung als Kläger und das Berufungsgericht für den Gerichtsbezirk "Region 1", zu dem Altamira gehört, als Adressat.

Ähnlich waren die Dinge bereits im März gelaufen, als die brasilianische Generalprokuratur der Bundesregierung (Advocacia-Geral da Uniao/AGU) erwartungsgemäß Einspruch gegen ein Urteil eingelegt hatte, das die bereits erteilte Genehmigung für den Bau des weltweit drittgrößten Wasserkraftwerkes widerrufen hatte. Der Grund für den Widerruf waren damals die nicht erfüllten

Umweltauflagen.

Es folgten mehrere Nachbesserungen im Blick auf Umweltauflagen, verbunden mit einer Genehmigung durch die entscheidende Instanz, die brasilianische Umweltbehörde. Die Genehmigung wurde von Menschenrechtlern, Umweltschützern, indigenen Gruppen und der katholischen Kirche heftig kritisiert.

Das elf Milliarden Dollar (8,1 Milliarden Euro) teure Projekt wird von der brasilianischen Regierung als zentral für die nationale Energieproduktion angesehen. Einer der engagiertesten Kämpfer gegen das Vorhaben ist der aus Vorarlberg stammende Bischof von Altamira-Xingu, Erwin Kräutler.

Auch auf Zuliefererseite gibt es mit der "Andritz AG" einen heimischen Akteur. Im Februar 2011 sicherte sich der börsennotierte österreichische Anlagenbauer einen Auftragsanteil in dreistelliger Millionenhöhe.

Internationale Aufmerksamkeit erregte der Fall auch durch Starregisseur James Cameron. Der Oscar-Preisträger hatte gewarnt, die lokalen Stämme im Amazonas-Regenwald könnten Gewalt anwenden, um den Bau zu stoppen.